



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen und Presse,
Qualitätsmanagement, Controlling,
Forschungsdatenzentrum

Telefon: 03 61 57 331-91 30

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Im Monat Mai 2017 verlief die wirtschaftliche Entwicklung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe durchaus positiv. So lagen sowohl Umsatz als auch die Beschäftigtenzahl, Produktivität und der Auftragseingang deutlich über den Werten von Mai 2016 (bei einem Arbeitstag mehr). Im Vergleich zum Vormonat stiegen, mit Ausnahme der Beschäftigtenzahl, alle genannten Kennziffern an (bei 3 Arbeitstagen mehr).

Im Zeitraum Januar bis Mai 2017 lagen alle genannten Kennziffern über dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Im Bauhauptgewerbe lagen sowohl die Umsätze als auch die Beschäftigtenzahl und die Produktivität über dem Niveau vom Mai des Vorjahres. Die Auftragseingänge gingen dagegen zurück. Im Vergleich zum Vormonat konnten mit Ausnahme der Beschäftigtenzahl, alle betrachteten Kennziffern gesteigert werden.

Seit Jahresbeginn lagen alle genannten Kennziffern über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes.

Die Zahl der Arbeitslosen war im Mai 2017, wie auch schon in den letzten 3 Vormonaten, rückläufig und lag auch unter der Arbeitslosenzahl des vergleichbaren Vorjahresmonats.

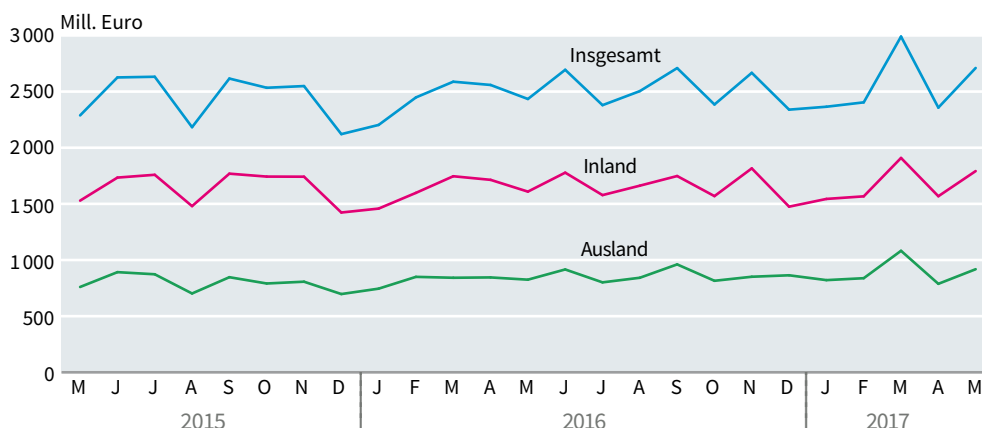
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Die Umsätze im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe legten im Mai 2017 deutlich zu. Die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten einen Umsatzzuwachs gegenüber dem Vormonat um 15,0 Prozent (Deutschland: +10,8 Prozent) und lagen mit einem Volumen von 2710 Millionen Euro um 11,3 Prozent bzw. 275 Millionen Euro über dem Vorjahresniveau (Deutschland: +12,8 Prozent).

Der Umsatzanstieg gegenüber Mai 2016 resultierte sowohl aus dem gestiegenen Inlandsumsatz (+182 Millionen Euro bzw. +11,3 Prozent) als auch aus dem gestiegenen Auslandsumsatz (+93 Millionen Euro bzw. +11,3 Prozent).

Umsatzanstieg gegenüber Vorjahresmonat im zweistelligen Bereich

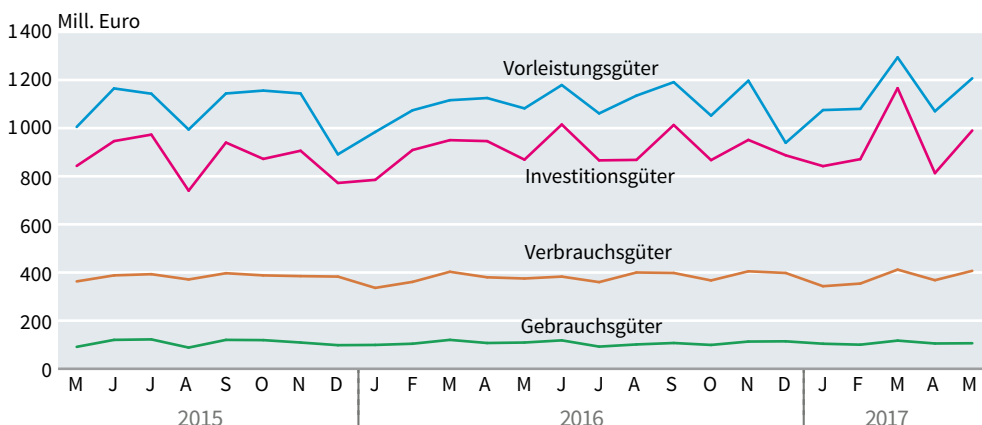
Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Umsatzzuwachs in fast allen 4 Hauptgruppen

Im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg der Umsatz bei fast allen 4 Hauptgruppen an, der höchste absolute Zuwachs wurde bei den Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Plus von 125 Millionen Euro (+ 11,6 Prozent) erwirtschaftet. Die Investitionsgüterproduzenten erreichten den höchsten prozentualen Wert (+ 13,8 Prozent). Die Hauptgruppe der Gebrauchsgüterproduzenten musste dagegen einen Umsatzrückgang verbuchen (-2,3 Prozent bzw. -2 Millionen Euro).

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Bis Ende Mai 2017 höhere Umsätze als im Vorjahreszeitraum

Bis Ende Mai 2017 war der Umsatz mit 12 826 Millionen Euro um 4,9 Prozent bzw. 594 Millionen Euro höher als in den ersten 5 Monaten des Vorjahres (bei einem Arbeitstag mehr). Dabei stieg der Inlandsatz um 3,1 Prozent auf 8 379 Millionen Euro und der Auslandsatz überdurchschnittlich um 8,3 Prozent auf 4 447 Millionen Euro.

Die Exportquote (Anteil des Auslandsatzes am Gesamtumsatz) stieg mit 34,7 Prozent um einen Prozentpunkt an.

In 3 von 4 Hauptgruppen lag der Umsatz von Januar bis Mai 2017 über dem des Vorjahreszeitraumes. Die umsatzstärkste Hauptgruppe, die Vorleistungsgüterproduzenten, erwirtschaftete ein Umsatzplus von 346 Millionen Euro (+6,4 Prozent). Damit erreichte diese Gruppe sowohl den höchsten absoluten als auch prozentualen Zuwachs. Die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten musste, wie schon bei der Monatsbetrachtung, einen Umsatzrückgang in Kauf nehmen, wenn auch im abgeschwächtem Maße (-1,0 Prozent).

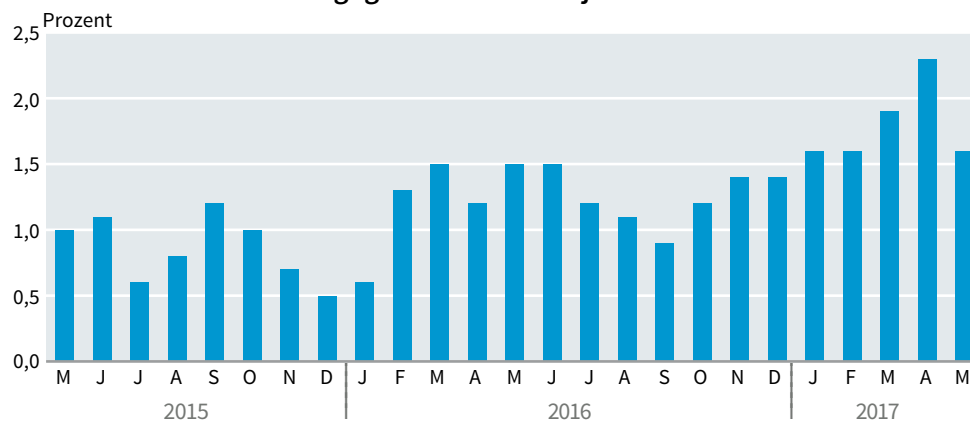
Umsatzstärkste Hauptgruppe erreichte auch höchsten Zuwachs

Die höchste Exportquote hatte mit 40,4 Prozent (Vorjahreszeitraum: 39,2 Prozent) weiterhin die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aufzuweisen, dicht gefolgt von der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit 40,0 Prozent (Vorjahreszeitraum: 38,2 Prozent). In allen Hauptgruppen stieg die Exportquote gegenüber dem Vorjahreszeitraum an, dabei erreichte die Gruppe mit der niedrigsten Exportquote (Verbrauchsgüterproduzenten: 21,4 Prozent) den höchsten Zuwachs (+3,2 Prozentpunkte).

Die Anzahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) war mit 144 045 Personen im Mai 2017 um 2 272 Beschäftigte höher als im Mai des Vorjahres (+1,6 Prozent), lag jedoch geringfügig unter dem Vormonatsniveau (-0,3 Prozent bzw. -376 Personen).

Beschäftigtenzahl gegenüber Vorjahr gestiegen

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



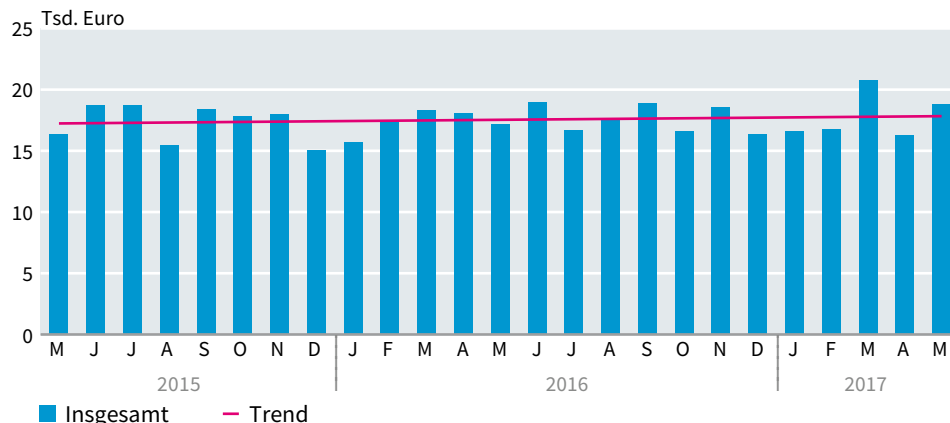
Die Beschäftigtenzahl war in den ersten 5 Monaten dieses Jahres durchschnittlich um 1,8 Prozent (+2 503 Personen) höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei konnten alle Hauptgruppen steigende Beschäftigtenzahlen vorweisen. Der höchste Zuwachs wurde in der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten ermittelt (+1 671 Personen bzw. +2,5 Prozent). Bei den Gebrauchsgüterproduzenten blieb die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahreszeitraum fast konstant (+45 Personen bzw. +0,8 Prozent).

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) erreichte im Mai dieses Jahres einen Wert von 18 812 Euro und war damit um 15,3 Prozent höher als im Vormonat. Im Vergleich zum Mai 2016 lag die Produktivität um 9,6 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Produktivitätsniveau deutlich gestiegen

Im Zeitraum Januar bis Mai 2017 wurde ein Umsatz je Beschäftigten von 89 321 Euro ermittelt; 3,0 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



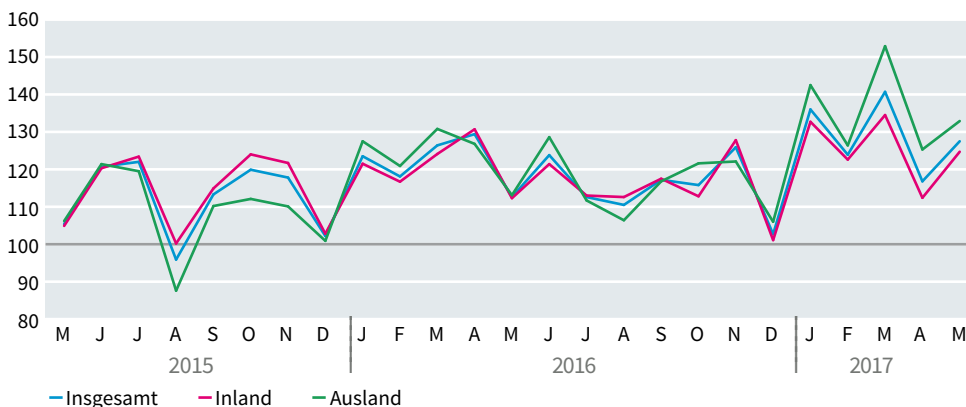
Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Mai 2017 mit 19996 Tausend Stunden um 10,0 Prozent höher als im April dieses Jahres und lagen um 7,0 Prozent über dem Wert vom Mai des Vorjahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug im Mai dieses Jahres 6,6 Stunden (Vormonat: 7,0 Stunden; Vorjahresmonat: 6,6 Stunden). In den ersten 5 Monaten 2017 wurden 99231 Tausend Arbeitsstunden geleistet; 1,8 Prozent bzw. 1.766 Tausend Stunden mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Anstieg der Auftragseingänge

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2010 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe stieg im Mai 2017 gegenüber dem Vormonat um 9,2 Prozent auf einen Stand von 127,5. Im Vergleich zum Monat Mai 2016 hat sich die Auftragslage um 13,3 Prozent verbessert, was zum einem auf die höheren Auftragseingänge aus dem Inland (+11,1 Prozent) und zum anderen auf die höheren Auftragseingänge aus dem Ausland (+17,5 Prozent) zurückzuführen ist.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100

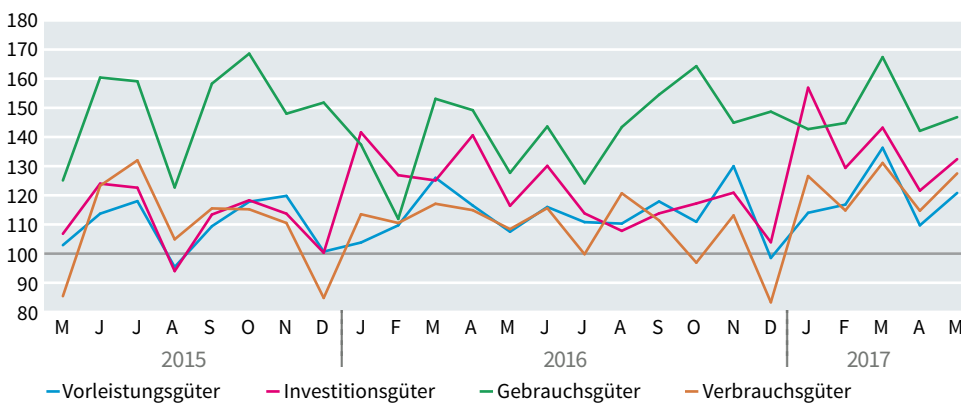


Im Zeitraum Januar bis Mai 2017 lag der durchschnittliche Volumenindex des Auftrags-
einkangs (Basis: 2010 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe um 5,7 Prozent über dem des
gleichen Vorjahreszeitraumes. Bis Ende Mai 2017 stiegen die Aufträge aus dem Ausland
um 9,8 Prozent und die Inlandsaufträge um 3,6 Prozent.

Nach Hauptgruppen betrachtet stieg der Auftragseingangindex in den ersten 5 Monaten
dieses Jahres gegenüber dem Vergleichszeitraum 2016 in allen 4 Hauptgruppen an, dabei
bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 9,5 Prozent, den Verbrauchsgüterproduzenten
um 8,9 Prozent, den Vorleistungsgüterproduzenten um 6,1 Prozent und bei den Investi-
tionsgüterproduzenten um 5,1 Prozent.

**Auftragslage hat sich
in allen Hauptgruppen
verbessert**

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen Volumenindex 2010 = 100



Bauhauptgewerbe

Der Umsatz der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäf-
tigten des Bauhauptgewerbes lag im Monat Mai dieses Jahres mit 190 Millionen Euro
um 14,0 Prozent über dem Wert des Vormonats. Im Vergleich zum Mai 2016 stieg das
Umsatzvolumen um 9,3 Prozent an. Der Umsatzzuwachs gegenüber dem Vorjahresmonat
wurde von fast allen Bausparten getragen. Umsatzsteigerungen im zweistelligen Bereich
erwirtschafteten im baugewerblichen Umsatz der Wohnungsbau (+35,9 Prozent) und
der öffentliche und Straßenbau (+11,2 Prozent). Im gewerblichen Bau ging der Umsatz
um 3,5 Prozent zurück.

**Umsatzsteigerung im
Bauhauptgewerbe**

In der Summe der ersten 5 Monate dieses Jahres lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe
um 8,4 Prozent über dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums. Der Umsatz stieg dabei
im Wohnungsbau um 20,0 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um 8,6 Prozent und
im gewerblichen Bau um 3,8 Prozent.

**Bis Ende Mai 2017 Um-
satzzuwachs in allen 3
Bausparten**

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe hat sich im Mai 2017 gegenüber dem
Vormonat erhöht. Mit 14223 Personen waren 154 Personen bzw. 1,1 Prozent mehr be-
schäftigt als im April dieses Jahres. Auch im Vergleich zum Vorjahresmonat konnte die
Beschäftigtenzahl gesteigert werden (+4,7 Prozent bzw. +644 Personen).

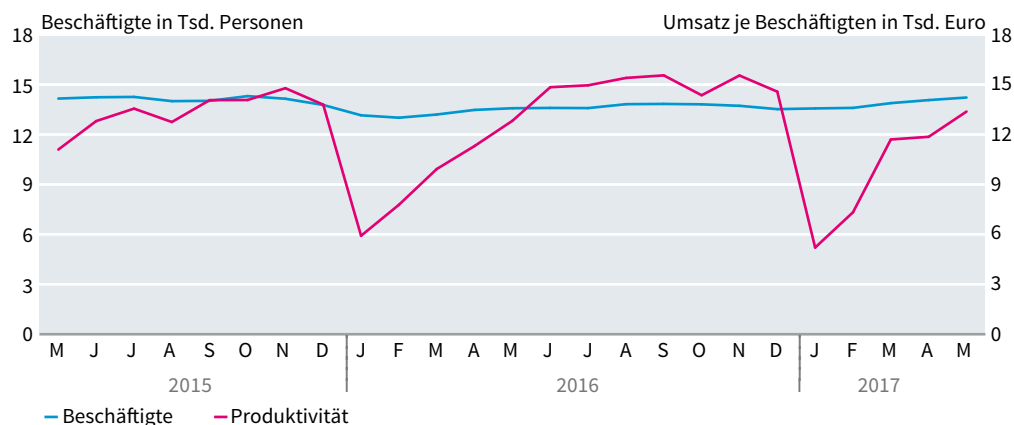
**Mehr Beschäftigte im
Bauhauptgewerbe**

Im Mai 2017 deutlicher Produktivitätsanstieg

Mit 13379 Euro Umsatz je Beschäftigten war die Produktivität im Bauhauptgewerbe im Mai 2017 deutlich höher als im Vormonat (+12,8 Prozent), da der Umsatz bedeutend stärker anstieg als die Beschäftigtenzahl. Auch im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg die Produktivität an (+4,3 Prozent).

In den ersten 5 Monaten dieses Jahres lag die Produktivität im Bauhauptgewerbe mit 49748 Euro um 3,8 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Zahl der geleisteten Arbeitsstunden angestiegen

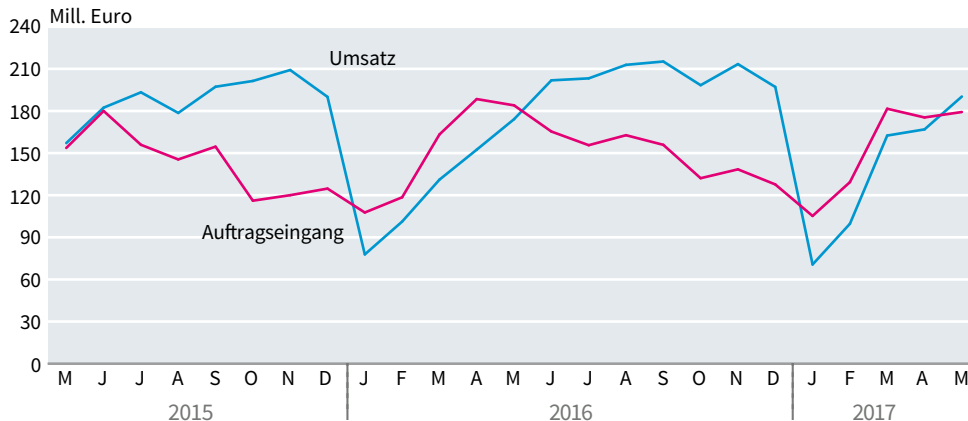
Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden betrug im Mai dieses Jahres 1670 Tausend Stunden; 13,5 Prozent mehr als im Vormonat und 11,8 Prozent mehr als im Mai 2016. Dabei erfolgte der Zuwachs sowohl im Wohnungsbau (+24,9 Prozent) als auch im gewerblichen Bau (+16,8 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (+5,8 Prozent).

Im Zeitraum Januar bis Mai 2017 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 4,7 Prozent höher als in den ersten 5 Monaten des Vorjahres. Der Zuwachs der Arbeitsstunden wurde vom Bereich Wohnungsbau (+16,5 Prozent) und gewerblicher Bau (+9,5 Prozent) getragen. Im öffentlichen und Straßenbau lagen sie um 1,0 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums.

Auftragslage hat sich gegenüber Vormonat leicht verbessert

Der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe stieg im Monat Mai 2017 gegenüber dem Vormonat leicht an (+2,2 Prozent). Das Gesamtvolumen der Auftragseingänge hat sich allerdings gegenüber Mai 2016 verschlechtert und lag mit 179 Millionen Euro um 2,6 Prozent bzw. 5 Millionen Euro unter dem Vorjahresniveau.

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Das Volumen der Auftragseingänge seit Jahresbeginn war mit 771 Millionen Euro um 1,2 Prozent bzw. 9 Millionen Euro höher als im Zeitraum Januar bis Mai 2016. Der Zuwachs der Auftragseingänge ist allein auf den Bereich Wohnungsbau (+26,9 Prozent) zurückzuführen. In den Bereichen öffentlicher und Straßenbau (-1,9 Prozent) und Gewerblicher Bau (-0,2 Prozent) ist ein Rückgang der Auftragseingänge zu verzeichnen.

Auftragseingänge lagen bis Ende Mai 2017 über Vorjahresniveau

Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden haben von Januar bis Mai 2017 mit den insgesamt 2111 Anträgen für Bauvorhaben 2192 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau genehmigt. Das waren 37,0 Prozent bzw. 1285 Wohnungen weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Damit setzt sich der Jahrestrend rückläufiger Baugenehmigungen weiter fort.

Bis Ende Mai 2017 weniger genehmigte Wohnungen

Von den geplanten 2192 Wohnungen werden 1665 neu gebaut, gegenüber den ersten 5 Monaten 2016 ist das ein Rückgang von 462 neuen Wohnungen (-21,7 Prozent).

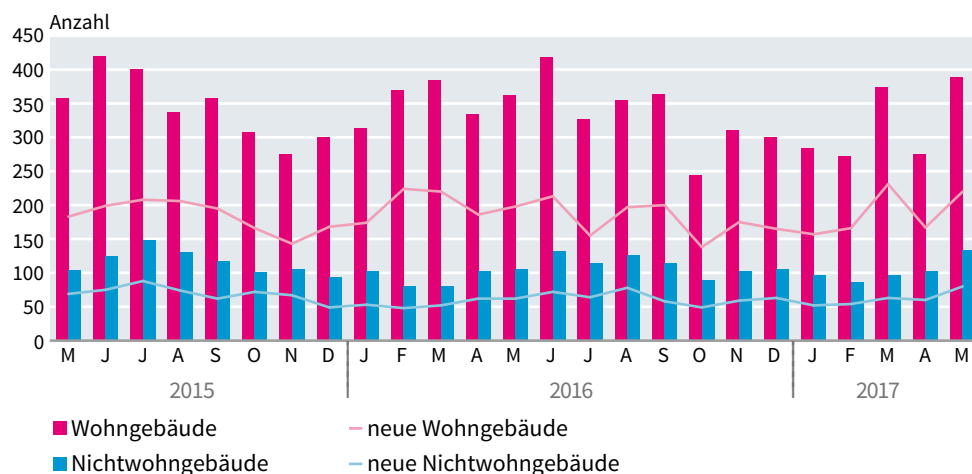
Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten aller in den ersten 5 Monaten 2017 genehmigten Bauvorhaben im Wohnungsbau betragen 364 Millionen Euro; 6,2 Prozent weniger als im vergleichbaren Zeitraum 2016. Für den Bau neuer Wohngebäude sind in diesem Zeitraum 263 Millionen Euro Baukosten veranschlagt worden (-8,9 Prozent).

Bis Ende Mai 2017 wurden von den Thüringer Bauaufsichtsbehörden 516 neue Nichtwohngebäude bzw. Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden genehmigt. Damit wurde das Niveau zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 10,0 Prozent bzw. 47 Bauvorhaben überschritten.

Zahl der Genehmigungen für Nichtwohngebäude stieg leicht an

Von den 516 genehmigten Bauvorhaben im Nichtwohnbau werden in den ersten 5 Monaten dieses Jahres 309 Gebäude (+11,6 Prozent) neu entstehen. Hier stiegen die veranschlagten Baukosten um 51,5 Prozent auf 171 Millionen Euro an.

Baugenehmigungen für Gebäude



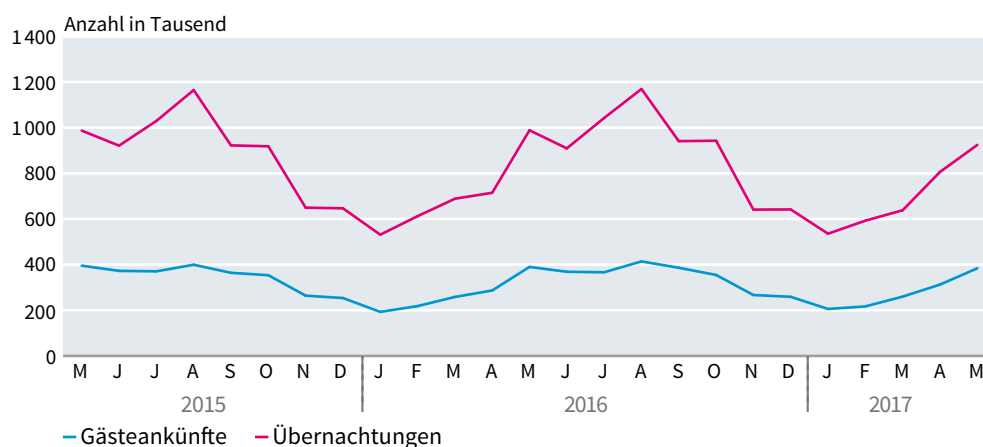
Beherbergungswesen

Mai 2017: Weniger Gäste und Übernachtungen

Im Mai 2017 erzielten die Thüringer Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Betten (einschließlich Campingplätze) nicht die Werte des Vorjahresmonats (Gäste: -1,6 Prozent, Übernachtungen: -5,6 Prozent). Die Gäste- und Übernachtungszahlen ausländischer Besucher stiegen dagegen im Monatsvergleich deutlich an (Gäste: +14,8 Prozent, Übernachtungen: +10,2 Prozent). Mit 2,4 Tagen lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast leicht unter dem Niveau des Vorjahresmonats (2,5 Tage).

In Deutschland betrug die Zahl der Gästeankünfte im Betrachtungsmonat 16,8 Millionen. Hier wurden mit einem Plus von 1,5 Prozent 254 Tausend Gäste mehr begrüßt als noch vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen ging um 3,3 Prozent auf 41,6 Millionen zurück. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit 2,5 Tagen leicht über dem Thüringenniveau.

Beherbergungen



Von Januar bis Mai 2017 empfingen die Thüringer Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Betten (einschließlich Campingplätze) nach vorläufigen Angaben fast 1,4 Millionen Gäste. Die Anzahl der Übernachtungen erreichte in den ersten 5 Monaten dieses Jahres knapp 3,5 Millionen. Damit stieg die Zahl der Gästeankünfte gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 2,6 Prozent, die Zahl der Übernachtungen lag annähernd auf dem Niveau des Vorjahres (+0,1 Prozent). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste lag bei 2,5 Tagen.

**Bis Ende Mai 2017
Gäste- und Übernachtungsplus**

Aus dem Ausland kamen rund 88 Tausend Besucher (+11,6 Prozent). Das waren 6,4 Prozent aller Gäste. Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 8,5 Prozent auf 188 Tausend. Die ausländischen Gäste verweilten in Thüringen mit durchschnittlich 2,1 Tagen kürzer als die inländischen Gäste (2,6 Tage).

In Deutschland stieg im Zeitraum von Januar bis Mai 2017 sowohl die Zahl der Gäste (+3,5 Prozent) als auch die Zahl der Übernachtungen (+1,3 Prozent). 29,3 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste und 130,1 Millionen auf inländische Gäste. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast betrug 2,5 Tage. Auch deutschlandweit verweilten die ausländischen Gäste (2,2 Tage) kürzer als die inländischen Gäste (2,6 Tage).

Betrachtet man die Tourismusentwicklung in den Thüringer Reisegebieten, so gab es bis Ende Mai 2017 deutliche Unterschiede. Neben dem Städtetourismus (Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar) erreichten weitere Reisegebiete wie der Kyffhäuser und die Region Eichsfeld ein deutliches Plus bei den Gäste- und Übernachtungszahlen.

**Deutliche Unterschiede
in den Reisegebieten**

Der Thüringer Wald, als größtes Thüringer Reisegebiet, konnte in den ersten 5 Monaten des Jahres 2017 ein Plus bei den Gästezahlen (+0,4 Prozent) erreichen, musste aber bei den Übernachtungen einen Rückgang (-2,0 Prozent) in Kauf nehmen.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis Mai 2017 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
Eichsfeld	43 258	5,0	123 629	1,2	2,9
Hainich	46 099	-4,1	147 008	-8,5	3,2
Kyffhäuser	37 788	11,2	120 626	5,7	3,2
Saaleland	41 601	0,5	159 734	-1,6	3,8
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	481 941	6,5	845 828	5,5	1,8
Südharz	28 845	0,2	67 014	-5,1	2,3
Thüringer Rhön	43 409	0,3	181 943	1,8	4,2
Thüringer Vogtland	66 487	-0,5	124 863	1,5	1,9
Thüringer Wald	496 704	0,4	1 446 733	-2,0	2,9
Übriges Thüringen ¹⁾	91 664	-0,4	280 663	-1,2	3,1
Thüringen	1 377 796	2,6	3 498 041	0,1	2,5
davon					
Bundesrepublik Deutschland	1 290 228	2,0	3 310 004	-0,3	2,6
anderer Wohnsitz	87 568	11,6	188 037	8,5	2,1

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Inflationsrate im Mai gesunken

Der Verbraucherpreisindex sank im Monat Mai 2017 gegenüber dem Vormonat April um 0,1 Prozent und erreichte einen Indexstand von 108,8 Prozent (Basis 2010=100). Im Vergleich zum Vorjahr lag die Inflationsrate mit 1,5 Prozent über dem Vorjahresniveau, im April betrug sie 1,9 Prozent.

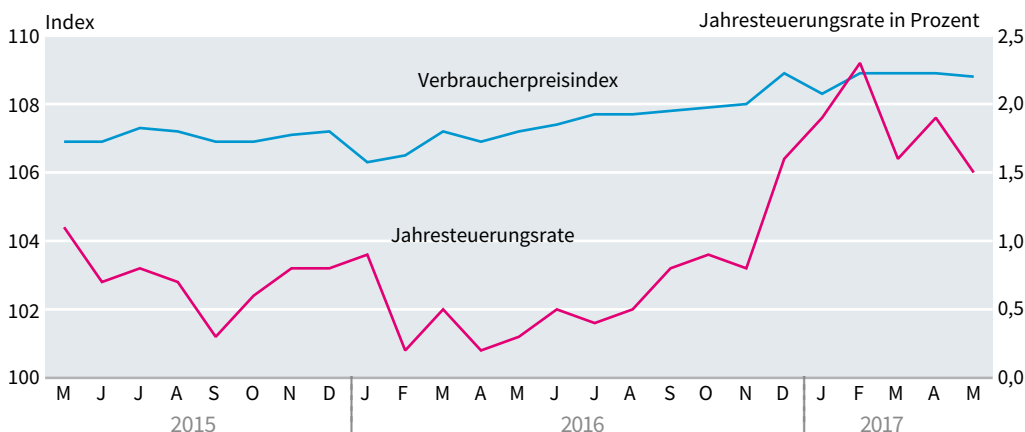
Indexdämpfend wirkten sich im Wesentlichen die im Jahresvergleich um 2,4 Prozent günstigeren Pauschalreisen aus. Außer im Bereich der Nachrichtenübermittlung (-0,7 Prozent) wurden für die Produkte und Dienstleistungen der anderen Warengruppen deutliche Preissteigerungen gegenüber dem Vorjahr festgestellt. Für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen betrug die Preiserhöhung 3,2 Prozent, für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke 2,7 Prozent sowie für Preise im Bereich Verkehr 2,5 Prozent. Insbesondere die Kraftstoffpreise stiegen um 3,9 Prozent.

Im Nahrungsmittelbereich wurden erhebliche Preissteigerungen für Speisefette und Speiseöle (+24,2 Prozent), darunter für Butter 58,6 Prozent, für Molkereiprodukte und Eier (+8,5 Prozent), darunter für Sahne (+24,4 Prozent), für teilentrahmte Milch (+22,8 Prozent) sowie für Quark (+22,5 Prozent) beobachtet.

Preisniveau im Mai etwas niedriger als im Vormonat

Im Vergleich zum Vormonat verlief die Preisentwicklung mit 0,1 Prozent leicht rückläufig. Maßgeblich wurde diese Entwicklung durch Preissenkungen der Mineralölprodukte (-1,9 Prozent) beeinflusst. Die Preise für Heizöl gaben um 7,1 Prozent nach, die Preise der Kraftstoffe um 0,4 Prozent. Weitere nennenswerte Preissenkungen wurden für Bekleidung und Schuhe (-0,6 Prozent) im Monatsvergleich beobachtet. Spürbare Preissteigerungen wiesen alkoholfreie Getränke (+1,4 Prozent), darunter Bohnenkaffee (+6,5 Prozent) bzw. alkoholische Getränke und Tabakwaren (+0,6 Prozent) aus.

Verbraucherpreisindex (Basis 2010=100) und Jahresteuerrate

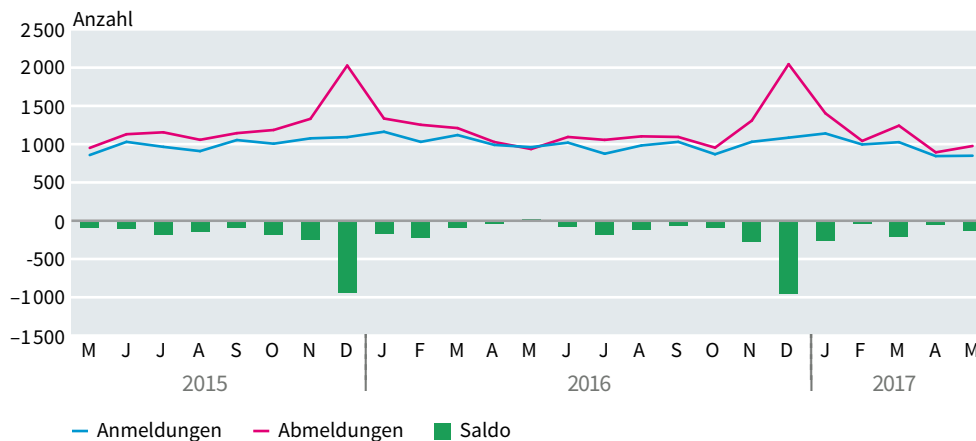


Gewerbeanzeigen

In Thüringen gab es von Januar bis Mai 2017 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum sowohl weniger Gewerbeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen. Die Anzahl der Anmeldungen verringerte sich auf 4 855 Anzeigen (-407 Anzeigen bzw. -7,7 Prozent). Die 5 556 Gewerbeabmeldungen blieben mit 206 Anträgen (-3,6 Prozent) unter dem Vorjahresniveau. Auf 100 Anmeldungen kamen 114 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 110 Abmeldungen.

Zahl der Gewerbean- und -abmeldungen ging gegenüber Vorjahreszeitraum zurück

Gewerbean- und -abmeldungen



Etwa vier Fünftel aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen (70,6 Prozent) machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus. Die restlichen 29,4 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten. Die Anzahl der Neugründungen ging von Januar bis Mai 2017 gegenüber den ersten 5 Monaten 2016 um 252 Anträge (-6,0 Prozent) auf 3 949 Anzeigen zurück, die der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe um 244 Anmeldungen (-8,1 Prozent) auf 2 787 Anzeigen. Die Betriebsgründungen waren mit 1 162 Anzeigen um 8 Meldungen (-0,7 Prozent) niedriger. Die übrigen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgrund für die 5 556 Gewerbeabmeldungen von Januar bis Mai 2017 war mit 81,2 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, davon 3 216 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 1 295 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Die meisten Gewerbeanmeldungen (1 130 Anzeigen) aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (1 333 Anzeigen) gab es in den ersten 5 Monaten 2017 im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Aber auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 697 Gewerbe an- und 774 Gewerbe abgemeldet.

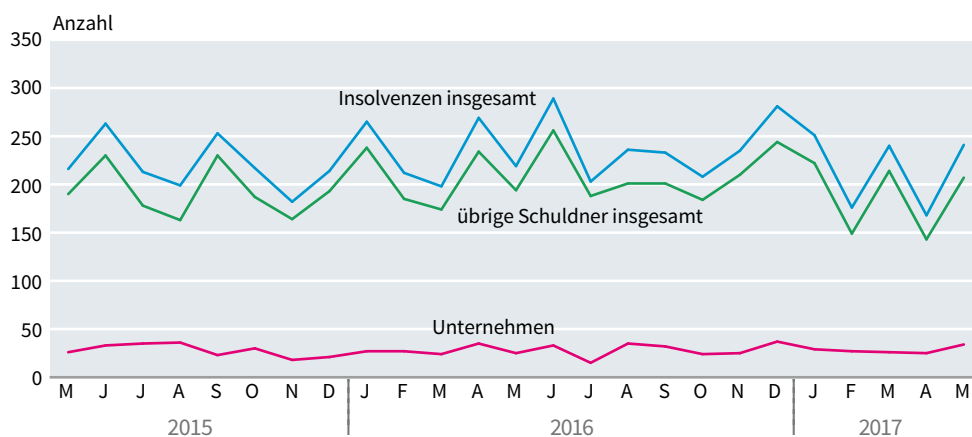
Zahl der Gewerbean- und -abmeldungen war im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen am höchsten

Insolvenzen

Zahl der Insolvenzen weiter rückläufig

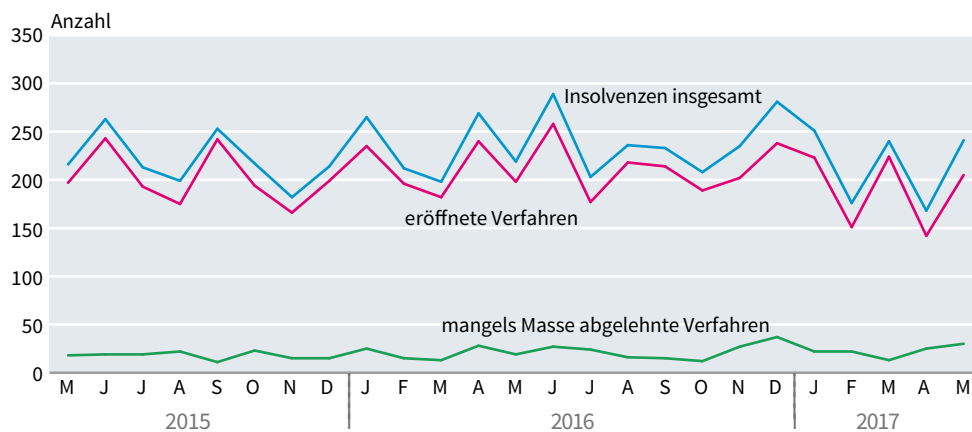
Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis Mai 2017 über 1076 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 13,1 Prozent auf Unternehmen und 86,9 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Damit verringerte sich die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum um 87 Anträge bzw. 7,5 Prozent.

Insolvenzen



945 Verfahren bzw. 87,8 Prozent (Vorjahr: 90,4 Prozent) aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 112 Verfahren bzw. 10,4 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 19 Verfahren bzw. 1,8 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Insolvenzen



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 219 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durchschnittlich 203 Tausend Euro aus (Vorjahr: 119 Tausend Euro).

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen stieg in den ersten 5 Monaten 2017 gegenüber 2016 um 3 Verfahren bzw. 2,2 Prozent auf 141 Unternehmen. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1261 Arbeitnehmer.

**Bis Ende Mai 2017
leichter Anstieg der
Unternehmens-
insolvenzen**

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit je 27 Verfahren im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und im Baugewerbe gefolgt vom Bereich Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit 17 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum ging die Anzahl der Insolvenzen im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 2 Verfahren, im Baugewerbe um 2 Verfahren und im Verarbeitenden Gewerbe um 9 Verfahren zurück. Im Bereich Verkehr und Lagerei stieg dagegen die Anzahl um 3 Verfahren an.

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (61 Anträge) sowie Einzelunternehmen (52 Anträge) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldnern wurden in den ersten 5 Monaten dieses Jahres 935 Verfahren gezählt, 90 Verfahren bzw. 8,8 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Von 691 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis Mai 2017 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen, 62 Verfahren bzw. 8,2 Prozent weniger als in den ersten 5 Monaten 2016.

Weitere 214 Verfahren (Januar bis Mai 2016: 255 Verfahren) betrafen ehemals selbständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten.

Arbeitsmarkt

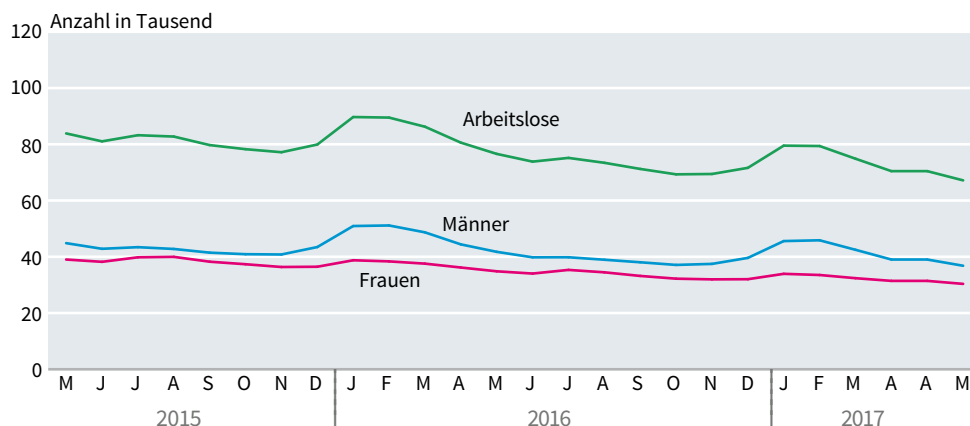
Die Zahl der Arbeitslosen ist seit Februar dieses Jahres rückläufig und lag Ende Mai 2017 mit 67 163 Personen um 4,7 Prozent bzw. 3 284 Personen unter dem Vormonatwert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat sich die Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen um 12,3 Prozent bzw. 9 418 Personen verringert.

**Zahl der Arbeitslosen
weiter rückläufig**

Der Rückgang der Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat spiegelt sich sowohl bei den weiblichen (-12,8 Prozent) als auch bei den männlichen Arbeitslosen (-11,8 Prozent) wider.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt ging mit 45,2 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat leicht zurück (Mai 2016: 45,5 Prozent).

Arbeitsmarkt

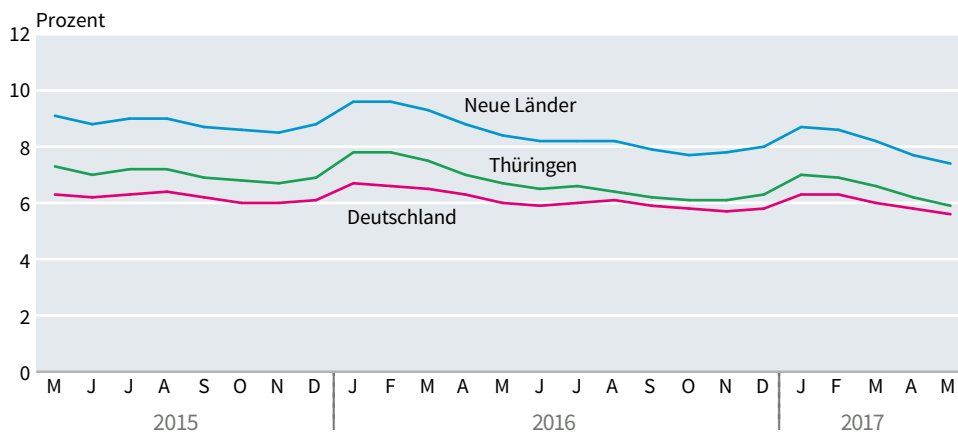


Rückgang der Arbeitslosenquote

Die Arbeitslosenquote insgesamt (Anteil der Arbeitslosen an den zivilen Erwerbspersonen insgesamt) ist von 6,2 Prozent im April auf 5,9 Prozent im Mai dieses Jahres zurückgegangen und lag auch um 0,8 Prozentpunkte unter der vom Mai 2016.

Auch auf Bundesebene ging im Mai 2017 die Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vormonat weiter zurück. Mit knapp 2,5 Millionen Arbeitslosen wurden 2,8 Prozent weniger Arbeitslose registriert als im April 2017. Auch gegenüber dem Vorjahresmonat ging deutschlandweit die Zahl der Arbeitslosen zurück (-6,2 Prozent). Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 5,6 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat ist diese um 0,2 Prozentpunkte gesunken und lag um 0,4 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahresmonats.

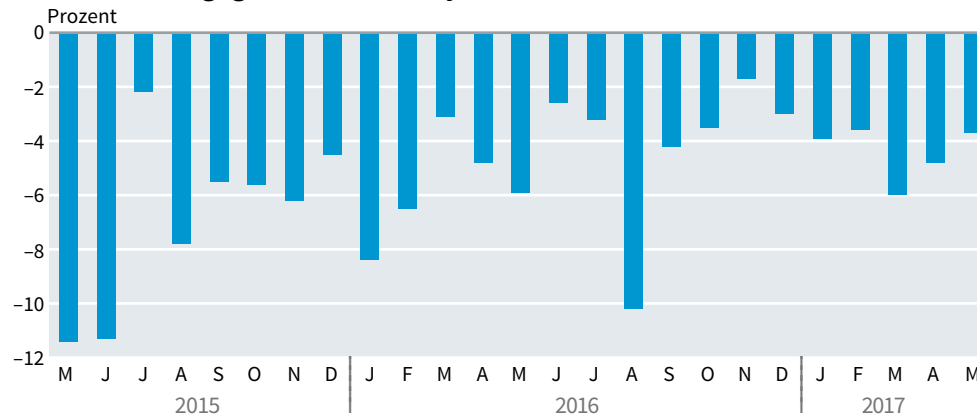
Arbeitslosenquote



Der seit März dieses Jahres zu verzeichnende Rückgang der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre setzte sich im Mai 2017 in Thüringen weiter fort. Mit 4816 registrierten arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre wurde die Zahl des Vormonats um 261 Personen bzw. 5,1 Prozent unterschritten. Gegenüber Mai 2016 sank die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre um 185 Personen bzw. 3,7 Prozent. Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren betrug im Mai dieses Jahres 6,3 Prozent und lag damit um 0,2 Prozentpunkte unter dem Vormonatsniveau (Vorjahresmonat: 6,4 Prozent).

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen gegenüber Vorjahr gesunken

Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre gegenüber dem Vorjahresmonat



Deutschlandweit ist ein ähnliches Bild bei der Entwicklung der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre festzustellen. Auch hier ging die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat und dem Vorjahresmonat zurück. Im Mai 2017 wurden bundesweit 215 403 arbeitslose Jugendliche registriert; 4,5 Prozent weniger als im April 2017 und 4,9 Prozent weniger als im Mai letzten Jahres. Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im Mai dieses Jahres deutschlandweit 4,8 Prozent und lag damit um 1,5 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen ist in Thüringen im Mai 2017 gegenüber dem Vormonat weiter angestiegen (+289 Stellen bzw. +1,2 Prozent). Mit insgesamt 23 621 offenen Arbeitsstellen hat sich der Bestand gegenüber Mai 2016 im zweistelligen Bereich erhöht (+10,3 Prozent bzw. +2213 Stellen).

Bestand an offenen Stellen im zweistelligen Bereich gestiegen

Der Zugang an offenen Stellen war im Mai 2017 gegenüber dem Vormonat um 5,8 Prozent auf 6 295 gesunken und lag auch um 5,6 Prozent unter dem Vorjahresniveau.